

ou Il avoit laissé le Conseil [d'Etat et du Roi]." Von da werde sich nun das königliche Gefolge raschestens nach Paris begeben. Inzwischen sei [Henri de Lorraine], Duc de Mayenne, unter zwei Malen "*par Gentilzhommes*" an den König gelangt und habe diesen schriftlich gebeten, ihm "*Son Subit depart*" zu verzeihen. Dessen Begründung, "*[d']avoir esté tres mal Conseillé*", habe dieser akzeptiert und es im übrigen Mayenne überlassen, sich an den Hof zu begeben oder in seinem Gouvernement [Guyenne], wo dieser übrigens vorzügliche Arbeit leiste, zu verbleiben. "*Je scays que l'on faict courrir de tres mauvais bruits de notre france sur ce depart Et n'eusse pas creu que les Suisses Et signamment Mess. les Catholiques eussent esté Si folz (pardonnez moy si J'euse de ce mot) que d'ajouster foy aux nouvelles qui leur viennent de ce costé la par d'autres voyes que celles des Ministres.*"

Was die Reaktionen der neugl. Orte angehe, sei er nicht allzu sehr erstaunt, "*[car] Je tiens que leur Jntention est entierement portée a la division*". Was ihm bei der ganzen Angelegenheit aber am meisten zu denken gebe, sei, dass sogar Frankreichs beste Freunde diesen Verleumdungen Gehör geschenkt hätten.

Dies habe er ihm in Beantwortung seines Schreibens vom 22. ds., das ihm durch seinen, Redings, Cousin überbracht worden sei, mitteilen wollen.

Gegenwärtig würden Gelder vorbereitet, die dann in absehbarer Zeit hierher transportiert werden sollten. Wie er annehme, werde er bestimmt schon von den Bemühungen der span. Minister, das Wallis unter allen Umständen zum Abschluss eines neuen Bündnisses zu bewegen, erfahren haben. "*J'ay envoyé au ... [?] pour en faire plainte, Je ne m'en tairay pas s'il nj est vendu [?] c'est pas tout gaster ... [?] le troubler [?] des Grisons.*"

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 32, 43-44 - Blatt 44^F leer

27

[1626] August 12., Stockach A
BRIEF VON [LUKAS] BRENNEISEN VON HOHENMAUREN AN AMMANN UND HPTM.
KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Was die Interzessionsschreiben des [franz.] Ambassadors [Robert

Miron] von Solothurn und der kath. Orte, [seine, Brenneisens, Freilassung betreffend], an den Erzherzog [Leopold V.] anbelange, so sei es nicht ratsam, diese Dokumente mit der gewöhnlichen Post zu spedieren. Viel wirkungsvoller sei es, die Schreiben durch einen offiziellen, mit den Standesfarben Luzerns oder Zugs ange-
tanen Boten überbringen zu lassen. Die diesem Brief beigelegten 6 Reichstaler seien als Reisegeld eben dieses Boten gedacht. Sobald dieser seine Mission ausgeführt habe, werde er diesen angemessen entlönnen lassen.

Da er nun schon 22 Wochen hier in Gefangenschaft liege, möchte er ihn inständig bitten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit er endlich aus dieser misslichen Lage befreit werde. Sein, Zurlaubens, Diener habe ihn leider nicht aufsuchen dürfen. Ja dessen Anwesenheit sei ihm nicht einmal zur Kenntnis gebracht worden. Seine Gefängniszelle müsse er wie ein Schwerverbrecher mit zwei andern Gefangenen teilen.

Original, mit Siegel
AH 32, 49-50 - Blatt 50^r leer

28

1624 Mai 17., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN AMMANN UND
GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Den Entschluss der V [kath.] Orte und Zürichs, wegen des vollkommen in Unordnung geratenen Münzwesens in Zug eine Konferenz abzuhalten, könne er nur begrüßen. Tatsächlich habe er sich schon oft gefragt, wie lange das Gros der Leute die schamlose Ausbeuterei durch einige wenige Profiteure noch hinnehmen wolle. Schliesslich dürfe man nicht vergessen, dass auf die Dauer auch der Ruf der eidg. Orte selber darunter leiden müsste. Er habe seinen Neffen [Charles] Choart, [Secrétaire particulier de l'Ambassadeur], beauftragt, *"de vous escrire touchant le sel puisqu'il en a La Commission de noz Introduceurs [Antoine de Valles, Sieur du Mesnil],*